

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend,

No. 41.

17. Mai 1862

Kirchliche Anzeigen.

Am Sonntage Cantate.

Den 18. Mai 1862.

Set. Nikolai-Pfarrkirche.

Vormittag: Herr Kaplan Breher.
Evangel. luth. Haupt-Kirche zu Set. Marien.
Vormittag: Herr Prediger Dr. Lenz.
Nachmittag: Herr Prediger Krüger.

Einfegnung der Confirmanden.

Vieder. zu Anfang. No. 94. B. 1 — 2.

Vor der Eins. No. 542. B. 1. u. 2.

Zum Schluß. No. 101. B. 4 — 6.

Die öffentliche Prüfung der Confirmanden findet
Sonnabend den 17. Mai c. Nachmittags 4 Uhr vor
dem Altare der Set. Marien-Kirche statt.

Vieder. Vor der Prüf. No. 105. B. 1 — 4.

Nach der Prüf. No. 105. B. 9.

Set. Geist-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Kesselmann.

Dienstag den 20. Mai: Herr Prediger Krüger.

Donnerstag den 22. Mai: Herr Prediger Dr. Lenz.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.

Vormittag: Herr Prediger Salomon.

Nachmittag: Herr Prediger Hode.

Set. Annen-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Müller.

Nachmittag: Herr Prediger Müller.

Heil. Lechnams-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Kries.

Nachmittag: Herr Prediger Reide.

Reformirte Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Palmie.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Mühlenstraße No. 6.

Vormittags 9 Uhr: Herr Pastor Ebert, aus Danzig.

Nachmittags 2 Uhr: Herr Pastor Ebert, aus Danzig.

Freitag Abends 7½ Uhr.

Ob es uns retten kann?

(Schluß.)

Wir, die wir über dem Staatsbürger und Unterthan des irdischen Reiches den des Reiches Gottes, den Christen nicht vergessen zu dürfen glauben, kennen eben darum noch einen tieferen Grund des Volksestehens auch in jenem irdischen Reiche; wir haben ein göttliches heiliges Gebot, und doch kein solches, welches das menschliche Naturgebot aufzuheben begehrt, sondern es nur fester zu begründen und aufzurichten bestimmt ist. Freilich gilt, was der Apostel Paulus an die Epheser (Cap. 4, 15. 16.) schreibt, zunächst von der Gemeinschaft der Christen als solcher. Darin liegt aber schon, daß es das Gebot für Christen in allen Verhältnissen ist.

Nun wissen wir und halten daran fest, daß Christenthum und Staatsthum zweierlei sind, zwar für den Christen und seine Aufgabe untrennbar, für den Nichtchristen durchaus zu trennen. Und weil fast in jeder Wirklichkeit die Zahl der Letzteren die der Ersteren unendlich übertrifft, so müssen schon darum beide Gebiete nicht nur unterschieden, sondern auch streng geschieden bleiben. Denn das Christenthum, vor Allem das kirchliche, ist Sache der Freiheit und der Liebe; der Staat Sache der Nothigung und des natürlichen Rechtes.

Wir wollen nichts weniger als das religiöse Bekenntniß zum Maßstab staatsbürgerlicher Rechte und Pflichten erhoben sehen. Aber wir wollen eben so wenig das Umgekehrte. Daß es mit dem „christlichen Staat“ im bekennnißmäßigen Sinne nichts mehr ist, ist uns und jedem Sehenden klar. Und daß es gerade jetzt mehr als je mit ihm vorbei ist, das wundern uns deshalb nicht, weil wir sehen, wie der Welt Feindschaft gegen das Reich Gottes (nicht bloß gegen die Kirche) zu immer großartigerer Gewalt und immer allgemeinerer Herrschaft gelangt. Die „Geister des Abgrunds“ sind wirklich und wahrhaftig los, nicht bloß in den Köpfen einiger schwarzsiehenden Theologen.

Dies ist der Punkt, wo eine Einigung zu erzielen nicht möglich ist, nie erzielt werden wird. Solche Erkenntniß aber darf und soll uns keinen Augenblick zu rückhalten, an der Befolgung und Bewahrung jenes preussischen Wahlspruches — *sum cuique* — mit aller Kräfte mitzuwirken. Sie darf uns nie zu Vernunft- und Rechtsverletzungen treiben, noch zur Verleumdung gegen die, welche unseren christlichen Glauben nicht empfangen haben. Der Staat muß Staat bleiben und die Kirche Kirche. Was wir von jenem für diese zu verlangen haben, ist Schutz vor äußeren Feinden, Schutz gegen Störung ihrer Gottesdienste und was damit zusammenhängt. Außerdem beanspruchen wir nur noch dieses Eine vom Staate, dieses aber unter allen Umständen: Ueberwachung des Religionsunterrichts der Jugend Seitens der Kirche. Alles übrige Religiöse und Kirchliche frei, ganz und gar frei. Damit die Geister sich einmal vereinigen können über

dem Gemeinsamen und dem für das gemeinsame Wohl in irdischen Dingen Nothwendigen, und sich scheiden lernen da, wo die eigenste innerste Sphäre des freien Geistes beginnt: in Sachen des religiösen Glaubens oder Unglaubens.

Soweit unser Wort vom Standpunkte des Preussen, des Deutschen überhaupt. Der Unterzeichnete nennt sich Mennonit. Was hat er als solcher zu sagen, ohne sein Früheres Lügen zu strafen? Zunächst hält er dieses bisher Gesagte auch für seine Glaubensverwandten in vollem Umfange aufrecht. Sodann aber setzt er hinzu, daß er nicht einen Augenblick vergessen zu dürfen meint, daß wir — Mennoniten — die „Gebudeten“ im Staate waren und sind. Wir sind an Pflichten wie an Rechten ärmer als unsere Mitbürger, und sind es deshalb, weil wir an religiöser Freiheit in dem Maße reicher sind. Schon dieses Verhältniß bringt es mit sich, daß wir um so bescheidener im Gebrauch der uns wirklich zustehenden Staatsrechte, um so eifriger in Erfüllung der uns obliegenden Staatspflichten zu sein alle Ursache haben. Die Toleranz, die wir genießen, ward uns, und wird uns noch, viel mehr von Seiten des Herrschers, als von Seiten der Majorität unserer Mitbürger. Schon darum werden wir den „Unterthan“ vor dem „Staatsbürger“ hervorzukehren haben; wir werden „königstreu“ im hervorragenden Sinne zu sein haben.

Andererseits dürfen wir berechtigten Reformbestrebungen unserer Mitbürger die Mithilfe nicht verweigern, sondern sind sie schuldig zu leisten, doch ohne jener Hauptforderung zu nahe zu treten. Ob jenes unter den gegenwärtigen Verhältnissen, wo fast alle moralischen Bande zerrissen sind, möglich ist, muß der gewissenhaftigen Einsicht eines Jeden für seine Person überlassen bleiben. Wir für unseren Theil müssen diese Möglichkeit, was die eigentlich politisch-staatsbürgerliche Thätigkeit betrifft, für jetzt entschieden bezweifeln.

Noch eines müssen wir aussprechen. Wenn die „Fortschrittspartei“, oder einige Sprecher in derselben, während sie bislang uns auf alle Weise, ohne jede Rücksicht auf unsere religiöse Ueberzeugung, dem Buchstaben der Verfassung zu Liebe zur Wehrpflicht heranziehen wollten, selbst da noch als schon die Auswanderungen von unserer Seite in aufsehenerregendem Maße sich mehrten, — wenn ebendieselben neuerdings, um ihre Abgeordneten-Candidaten mit unserer Hilfe durchzubringen, uns versicherten, daß der Antrag von cc. Liez und Genossen als unstatthaft und ungeeignet gänzlich aufgegeben sei: so wollen wir so viel gern zugeben, daß für den Augenblick jener Antrag in der That als unstatthaft und ganz ungeeignet erschienen sei, aber wenn man uns weiterhin zumutet, uns darauf für's Zukünftige zu verlassen, so erlauben wir uns solchen Versicherungen keine innere Wahrheit beizumessen: wir glauben es lange nicht, wir können darin, auf's Gelindeste gesagt, nur eine List sehen, die man seinerseits für erlaubt halten mag; vom Gegner würde man sie wohl nicht dafür halten, und uns scheint sie unter allen Umständen verwerflich.

Doch auch darum unsererseits kein Haß, sondern wir denken das Beste und verlieren nicht die Hoffnung auf das Gedeihen des Ganzen, des Vaterlandes; wir wollen ihm mit allen rechtlichen Mitteln dienen. Solches nicht bloß weil wir im Wohl des ganzen Volkes und seines Königs unser eigenes Wohl gefördert glauben, nicht bloß weil es unsere — materielle wie geistige Wohlfahrt mitbedingt; sondern eben weil es die Wohlfahrt des Ganzen ist.

Wir wollen in Allem, was außerhalb jener Frage von höchster Natur liegt, wir wollen in Gemeinsinn und Opferbereitschaft rechte und echte Preussen, wahre Deutsche sein und bleiben, oder, wo wir es noch nicht waren, werden. Zwingt man uns doch nicht einem Buchstaben, einer abstrakten Rechts-Idee zu Gefallen zur Auswanderung! Oder meint man im Ernst, daß dem Wohl des Ganzen damit gedient sein würde? Ist das wirklich die begründete Ansicht, so mögen die Herren Liez und Gen. ihren Antrag nur bald wieder einbringen. Wir, Mennoniten, wollen ja dem Vaterlande keinen Schaden zufügen. Lieber werden wir getrost aus. Auch als die Auswandernden segnen wir das Vaterland.

Der Unterzeichnete rühmt sich nicht, im Namen und Auftrag so oder so vieler Gesinnungs- oder Glaubensgenossen gesprochen zu haben. Er that's in eigenem Namen, aus eigenem Antriebe. Er weiß auch recht wohl, daß, was Mennoniten betrifft, Viele die sich noch so nennen und vielleicht es auch zu sein wähnen, anderer Ansicht über Pietät in staatsbürgerlicher Hinsicht, wie in Hinsicht ihres überkommenen Glaubens sind. Alle Ansichten, sofern es zugleich Ueberzeugungen sind, bleiben von und geachtet gleichwie ihre Träger. Steht doch ein Jeder und fällt sich selber. Nur können wir das nicht begreifen, wie Jemand, ein staatsbürgerlich Recht, das noch keine Pflicht ist, gebrauchend, mit Wissen und Willen seinen mittelbaren Pflichten einen Beginn leihen kann, welches auf Zerstörung dessen gerichtet ist, was Jener einen Artikel seines Glaubensbekenntnisses nennt. Nach gewöhnlichem Sprachgebrauch

bezeichnen die Worte „religiöser Glaube“ und Gewissen die höchste und letzte Instanz und ewige Norm der Ueberzeugung und Willens. (Sollens-) That jedes Einzelnen. Mein Gewissen, mein Glaube muß mir nothwendig mehr gelten als alle übrigen Rechte und Pflichten. Daß einer sein zeitliches Wohl dem, was er für das Wohl des Ganzen hält, unterordnet, ist recht und edel, aber sein ewiges — was doch durch eben jenen Glauben bedingt ist — das ist und ein ungelöstes Räthsel. — Gehen wir freilich auf den Grund, so ist es und kein Räthsel mehr, sondern Klarheit, aber traurige. Doch richten wir nicht, Gott richtet.

Summ cuique! Daran halten wir fest. Dieser Sinn allein ist's, der, von Vielen im Staate betheiligt, uns retten kann. Denn nicht von Oben, noch weniger von Unten her können die rettenden Thaten kommen, auch nicht einmal durch Verfassungen noch durch parlamentarische Regierungen. Von Innen heraus muß das Heil den Anfang nehmen, nämlich vom Herzen des Volkes und von den Herzen der Einzelnen im Volke. Ein Mennonit.

Preussen.

M. Berlin. Zu den inneren Wirren traten in den letzten Tagen auch äußere. Die schon seit Jahren auf den Tagesordnungen mehrerer deutschen Kammern, auch des Preussischen Abgeordnetenhauses, wie auch des Bundestages figurirende sog. Kirchensache Verfassungsfrage schien nunmehr zum Conflict geliehen. Nachdem, wie bekannt, die heftigste Regierung bereits drei Mal den Versuch gemacht hat, einen Landtag auf Grund der Verfassung von 1860 zu Stande zu bringen, und nachdem die zusammengetretene Kammer jedes Mal gegen diese Verfassung protestirt hatte und demzufolge aufgelöst wurde, betrat die Regierung jetzt bei den Ständewahlen den Weg, daß sie dieselben dieses Mal nicht bloß auf Grund des Wahlgesetzes von 1860 sondern dabei zugleich anordnete, daß wer activ oder passiv an der Wahl theilnehmen wolle, zuvor die Erklärung zu Protokoll abgeben müsse, daß er die 1860er Verfassung anerkenne. Es ist ferner bekannt, daß die Preussische Regierung mit der Detraction dieser Verfassung nicht einverstanden war und daß sie seitdem stets bemüht gewesen, der Ansicht Eingang zu verschaffen, daß eine Beilegung der heftigsten Verfassungswirren nur auf Grundlage der Wiederherstellung des alten Verfassungsrechtes von 1831 zu bewerkstelligen sei. Diese Ansicht hatte unter den anderen deutschen Regierungen mehr und mehr Boden gewonnen und neuerdings hatte auch die österreichische Regierung ihr prinzipiell beigegeben; so daß zwischen den beiden deutschen Großmächten eine Einigung dahin erzielt worden, durch einen gemeinsamen am Bunde zu stellenden Antrag zu einer Lösung des heftigsten Verfassungsfunkts auf Grund der Verfassung von 1831 den Anstoß zu geben. Während man nun am Bunde beschäftigt war, zur Ausgleichung dieses Konflikts einen neuen Weg zu bezeichnen, griff die kurheffische Regierung der Bundesthätigkeit durch ihr, der Tendenz jenes Antrages zumiderlaufendes Vorgehen einseitig vor und erließ die vorerwähnte Wahlverordnung, gegen welche alsbald, wie gegen die unverzüglich in's Werk gesetzte Ausführung derselben, eine Menge Proteste im Lande erfolgten. Wie nun die „Allg. Pr. Ztg.“ hervorhebt, richtete sich der Schritt der kurheffischen Regierung gegen die beiden deutschen Großmächte, die den Antrag eingebracht, in noch viel höherem Grade gegen die Preussische Regierung, welche ihn angeregt hat, wozu noch die weitere politische Erwägung kommt, daß die Folgen, die sich an das Vorgehen der heftigsten Regierung knüpfen könnten, bei der jetzt herrschenden Erregung der Gemüther, für ganz Deutschland gefahrdrohend sind, in erster Linie aber und mit besonderem Gewicht von Preußen empfunden werden müssen. — Von Preußen und Oesterreich wurde demgemäß am Bunde der Antrag auf Siftirung des Wahlverfahrens in Kurheffen gestellt und dieser Antrag in der Bundestagsitzung am 10. d. angenommen. 11 Stimmen dafür, 4 gegen, 2 ohne Instruction. Die heftigste Regierung fuhr indessen auf dem eingeschlagenen Wege fort, worauf am 11. d. von hier der Generalleutnant v. Willisen mit einem Königl. Ultimatum abgesendet ward, in welchem, dem Vernehmen nach, die Rücknahme des kurfürstlichen Wahlgesetzes vom 26. v. Mts. gefordert wurde, da dieser Geset als eine direkte Verleumdung der beiden deutschen Großmächte nach ihren Anträgen am Bundestage angesehen werden müsse. General v. Willisen hat (wie unseren Lesern bereits durch

Dienstag Abends ausgegebene Extrablatt zu werden) nach seiner Ankunft am 12. d. Mts. vergebens eine Audienz nachgesucht, wozu, der neuerdings, nachdem im kurfürstlichen, billigen Preisen, des Staatsministerialraths stattgefunden, Stau-Beschluß gefaßt war: nicht nachst. Gleichzeitig mit der Abendung des kurfürstlichen Beschlusses, ist dem 4. (Sachsen) und 7. (Preussen) Flügel bei zugegangen, sich marschfertig egeistr. No. 11,

den Preussisch-Oesterreichischen Verhandlungen nöthigenfalls Nachdruck zu geben. Der kommandirende General des 4. Armeecorps, v. Schack, ist am 18. in Berlin eingetroffen. Ein Einrück in Hessen soll erfolgen, wenn bis zum 22. keine genügende Rückantwort gekommen ist. — Nach einer Frankfurter Depesche des „Dresdener Journals“ vom 15. d. (Die unseren Lesern durch Extrablatt am Donnerstag Abends mitgetheilt worden ist) hat die kurfürstliche Regierung nun doch nachgegeben, und sich dahin entschieden, dem Bundesbeschlusse nachzukommen und wegen des einzuhaltenden weiteren Ganges mit der Bundesversammlung in Vernehmen zu treten.

— Z. In den letzten Tagen sprach man fast nur von der militairischen Exekution gegen Kurfürsten und daß dieselbe auch nicht ohne Bezug und Ausdehnung auf die schleswig-holstein'schen Verhältnisse bleiben dürfte. Einerseits behauptete man, der Kurfürst habe abgedankt, demokratische Blätter colportirten das Gerücht, er sei erschossen. Wir hören so eben, daß die zu den marschirenden Truppen einberufenen Reserven bereits wieder entlassen werden.

— Das Marine-Ministerium hat in England 3 neuerbaute Schiffe, eine Fregatte und 2 Corvetten, zu sehr solidem Preise ankaufen lassen.

— Der Regierungs-Präsident Seydel in Sigmaringen (natürlich liberal) ist von den Stadtverordneten zum Oberbürgermeister von Berlin erwählt worden.

— Viele Landtags-Mitglieder sind bereits hier eingetroffen.

— Wie demokratische Blätter erzählen, ist die Adresse, welche dem König seitens des Abgeordneten-Hauses eingereicht werden soll, bereits fertig. Sehr eilig!

— Die Börsen am 15. war Anfangs matt, später fester. Staatsschuldenscheine 88½; Preuss. Rentenbriefe 98.

Oesterreich. Wien, 15. Mai. (Tel. Dep.) Die „Wiener Zeitung“ theilt authentische Daten zur Beurtheilung der kritischen Lage des kurfürstlichen Verfassungskreises mit. Dieselbe bemerkt u. A., daß die Sendung Wiens nur als Schritt zur Unterstützung des Bundesbeschlusses erscheinen könnte und daß diesem Schritte die nachdrücklichste Mitwirkung des österreichischen Hofes im Voraus erworben war. Der Artikel erhofft durch den Bundesbeschluß, der durch den moralischen Einfluß der beiden Großmächte bedeutend verstärkt sei, eine Beilegung dieser Angelegenheit, ohne Gefährdung der inneren Ruhe Deutschlands.

Franzreich. Vor Ende d. J. wird die Marine an Panzerschiffen: 3 Linien- und 10 Fregatten zu 1000 Pferdek., 8 Korvetten und 60 Kanonenboote haben. — Aus Mexiko meldet der „Moniteur“ Meinungsverschiedenheiten zwischen den Ministern.

Rußland. In Petersburg soll eine Militair-Verschönerung zu Gunsten Polens entworfen und eine bedeutende Anzahl von Offizieren darin verwickelt sein.

Amerika. (Tel. Dep.) Nachrichten aus New-York vom 8. bestätigen die Einnahme von New-Orleans, ohne daß ein Kampf stattgefunden. Eine große Schlacht bei Memphis steht bevor. Man glaubt, Kaiser Napoleon werde den Süden anerkennen.

Handels-Nachrichten. (Wolff's tel. Bül.) Hamburg, 15. Mai. Weizen loco sehr stille, ab Auswärts sehr gedrückt. Roggen loco unverändert, ab Königsberg Mai 78 bezahlt und dazu zu haben. Del Mai 29½, October 27½.

Amsterdam, 15. Mai. Weizen still. Roggen loco seit Montag (5 Fl. niedriger) unverändert, Termine Montag 2, heute 3 Fl. niedriger. Raps October 76. Rübsl 44½.

London, 15. Mai. Am Montag engl. Weizen 1 — 2, fremder 2, Gerste 1 Sch. niedriger, Hafer fest. Mehl vernachlässigt. — Heute Getreide beschränkt, Preise unverändert. Kaltes Wetter; Regen.

Elbing. In den Monaten Juni und Juli marschiren die gewöhnlichen Remonte-Abholungs-Kommandos wieder nach Litthauen und beziehen hier Quartier.

— Am Mittwoch Vormittags verunglückte in Vogelsang bei einer Turnübung einer der gewandtesten Turner Elbings, ein hochgeachteter Gewerbetreibender, indem er sich bei einem heftigen Fall das Schlüsselbein brach und den Arm in sehr gefährlicher Weise ausfiel. Nur mit großer Anstrengung gelang es, letzteren wieder einzurücken, und hoffentlich wird der sehr schlimme Fall keine dauernd nachtheiligen Folgen haben. Man sieht aber daraus, wie leicht auch der geschickte Turner, bei nur geringer Unvorsichtigkeit, zu Schaden kommen kann. — Herr Dr. Burow aus Königsberg, welcher zu dieser Operation hieherberufen worden war, hat bei dieser Gelegenheit noch einige andere Operationen ausgeführt, u. A. eine bekannte Handelsfrau von einem höchst lästigen und gefährlichen Fleischgewächs am Hals befreit, dessen Wasse, nach der Abtödtung gewogen, 3½ Pfund schwer war.

— Gestern gegen Abend entstand Feuerlärm wegen eines Schornsteinbrandes im Heil. Leichnam-Hospital, der ohne weiteren Schaden zu verursachen, gedämpft wurde.

Circus Carré. Die letzten Vorstellungen brachten wieder viel Neues und Schönes, namentlich auch die so schwierige Production des Riesen-Lustsprunges, ausgeführt von einem 10-jährigen Knaben Delmona aus Paris, welche wohl das Auserlesene und Bewundernswürtheste ist, was in diesem Genre zu leisten möglich. — Die Carré'sche Gesellschaft wird nur noch wenige Vorstellungen hier geben; möge also Niemand auch dieser großartigen und eben so prachtvollen wie seltenen Kunstproduktionen verabsäumen.

Theater brachte in der letzten Woche für die hieswerthe Aufführungen, so die der „Donner New-Ad“ zwar einige trefflich erfundene und Laune des Molière Duette; doch kann dadurch das fern. Unternehmungsunternehmen, den Goethe-ten uns zu setzen, nicht als gerechtfertigt angesehen werden. — Am Donnerstag glänzten bis zum 31. räumte Hof und besonders der

lyrische Tenor Herr Rebling. Das Herr Thelen (Don Juan) den Hervortritt am Schluß auf sich bezog, war wohl nur ein verzeihlicher Irrthum.

Dem „Dagblad van Zuidhollands's Gravenhage“ vom 6. Mai d. J. entnehmen wir folgende Nachricht: „Herr Johann Hoff, Besitzer der allgemein bekannten Malz-Extrakt-Brauerei in Berlin, Neue Wilhelmsstraße 1., Inhaber der großen silbernen und goldenen Medaille für Kunst und Wissenschaft, ist von Ihrer R. H. der Prinzessin Friedrich der Niederlande zum Hof-Viereranten ernannt worden, mit der Befugniß, Höchstnür Wappen zu führen.“

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.

Kurze Hinterstraße No. 15.
Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Donnerstag Abends 8 Uhr.

Entbindungs-Anzeige.

Am 14. d. Mts. wurde meine liebe Frau von einem gesunden Töchterchen glücklich entbunden.

Elbing, den 15. Mai 1862.

Marten, Thierarzt erster Klasse
u. Kobarzt des Ostr. Ul.-Regts. (No. 8.)

Todes-Anzeigen.

Gestern Abend 8 Uhr entriß uns der Tod unsere liebe Marie in einem Alter von 5½ Jahr; trauernd theilen solches den Bekannten ergebenst mit

A. Dobbert und Frau.

Elbing, den 15. Mai 1862.

Einladung zum siebenten am 27. bis 29. Juli d. J. in Elbing zu feiernden Preussischen Sängersfeste.

Am Schluß des letzten Preussischen Sängersfestes in Königsberg wurde für die nächste im Jahre 1862 bevorstehende Feier die Stadt Elbing zum Festorte einstimmig erwählt. Die Unterzeichneten sind in Folge dessen zu einem Fest-Comité zusammengetreten und erlauben sich, die geehrten Liedertafeln, Gesangsvereine und einzelnen Sänger zu diesem vaterländischen Feste hienit ergebenst einzuladen. Die warme und ausgedehnte Theilnahme, mit welcher ihre Mitbürger den auswärtigen Sangesgenossen als lieben Gästen in altgewohnter Weise entgegen sehen, läßt sie auf eine herzliche und freudige Feststimmung mit Zuversicht hoffen.

Erstes Konzert. (Im Schauspielhause.)

Die Wächter des Vaterlandes, von Hamma.
Hymne an die Nacht, von Beethoven, arrangirt von J. Heim.
Kriegslied, von Edwin Schulz.
Schifferlied, von C. Eckert.
Lobpreis laut, Hymne von F. J. S. C.
Sturmesmythe, von Lachner.
Wachschor, von Mendelssohn-B.

Zweites Konzert. (In Vogelsang.)

Dem Sängersfeste, von Damroth.
Wanderlied im Gewitter, von Möhring.
Ein deutsches Lied, von Hermes.
Untrene (in einem kühlen Grunde), Volkslied.
Rheinweinlied, von Schuppert.
Die Abendglocken rufen, von Abt.
Ade du lieber Tannenwald, von Abt.

Am dritten Tage, den 29. Juli.

Fahrt nach Kahlberg.

Außer dieser allgemeinen Einladung werden specielle Aufforderungen an einzelne Vereine und Sänger nicht ergehen. Wir ersuchen daher schon hier die geehrten Theilnehmer um freundliche Beachtung der nachfolgenden Bemerkungen:

1) Diejenigen Sänger, welche bis zum 1. Juni sich bei uns unmittelbar oder durch ihr erwähltes Organ unter Angabe ihrer Stimmen zum Feste anmelden, erhalten, wenn sie es wünschen, freies Quartier; spätere Anmeldungen werden voraussichtlich in keiner Weise berücksichtigt werden können.

2) Der von jedem Theilnehmer am Feste für Noten und Sängerscheine zu erhebende Beitrag beträgt 15 Sgr., welche bei Gelegenheit der Anmeldung an uns abzuführen sind.

3) Selbstredend werden wir nur für solche bei den Vorbereitungen etwa aufgelaufene Kosten aufkommen, die in Folge unseres ausdrücklichen Auftrags entstanden sind.

4) Die Sänger der einzelnen Städte ersuchen wir, recht bald ihre resp. Dirigenten und Vorsteher zu erwählen und uns mit dem Resultat dieser Wahl bekannt zu machen; es wird jedoch fest zuhalten sein, daß die Vorübungen an jedem Orte unter einheitlicher Leitung stattfinden.

5) Bis zum 10. Juli erbitten wir uns die Abschrift des Textes derjenigen Gesänge, welche einzelne Vereine im ersten oder zweiten Konzerte auszuführen wünschen.

6) Wir ersuchen um bald gefällige Angabe der Partituren, welche von einzelnen Vereinen etwa gewünscht werden sollten, damit wir in den Stand gesetzt werden, dieselben gleichzeitig mit den Stimmen zu versenden. Die Kosten solcher Partituren sind von den betreffenden Vereinen zu tragen.

Anfragen, Mittheilungen und Wünsche in Betreff des Festes bitten wir, gefälligst an das Comité zc. ohne weitere Namensbezeichnung zu adressiren.

Elbing, den 1. Mai 1862.

Das Comité des siebenten Preussischen Sängersfestes.

Burscher, E. Dahmann, J. G. Förster, v. Gansauge, Ober-Bürgermeister.
Geysmer, George Grunow, Kreyszig, F. L. Levin, Gutsbesitzer.
C. Lorentz, O. Martens, Phillips, F. Schichau, Ober-Bürgermeister.
Ant. Schmidt, Th. Tiessen, Thomale, F. Wernick, Bürgermeister.

Am 12. d. Mts. verblieb unsere geliebte Tochter Germanie, in Folge der Bräune, nach zweitägigem sehr qualvollem Kampfe, im Alter von 5 J. 8 M.

An derselben Krankheit verstarb auch unsere Tochter Minna, vor noch nicht 1 Jahr.

Diesen doppelten Verlust zeigen Freunden und Bekannten tief betrübt ganz ergebenst an.

Krebsfelde, im Mai 1862.

Heidke und Frau.

Dank sagungen.

Für die bei der Beerdigung des Musiklehrers Wilhelm uns in so reichlichem Maße bewiesene Theilnahme, sprechen wir hienit unsern innigsten Dank aus.

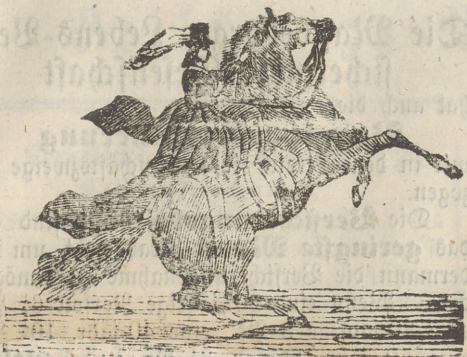
Elbing, den 9. Mai 1862.

Die hinterbliebenen Kinder.

Allen Denen, ganz besonders aber dem hiesigen Herrn Regiments-Commandeur und Obersten von Borcke, so wie der hiesigen Wilhelm-Schützengilde, die durch Ihre Trauer-Parade den Leichenzug und die Beerdigung noch mehr erhöhten, und sämmtlichen Kriegskameraden, welche meinen lieben unvergeßlichen Mann zur letzten Ruhestätte begleiteten, sage ich hienit meinen herzlichsten und verbindlichsten Dank.

Elbing, den 13. Mai 1862.

Die trauernde und tiefbetrübte Wittwe
E. Schulze, geb. Lüddecke.



Circus Carré auf dem kleinen Exerzierplatze.

Heute, Sonnabend, Nachmittags 4 Uhr:
Extra-Vorstellung
für Kinder, mit ermäßigten Preisen,
und zwar: Erster Platz 6 Sgr.,
Zweiter Platz 3 Sgr., Gallerie 2 Sgr.
Abends 7 Uhr: **Vorstellung.**

Morgen, Sonntag:
zwei Vorstellungen.

Anfang der ersten 4 Uhr. Zum Schluß:
Mazepa.
Anfang der zweiten 7 Uhr Abends. Schluß:
Le soir de Chinois,
oder: **Das Fest zu Peking.**

Montag: **Benefiz-Vorstellung** für die
drei Gebrüder Nicolle,
wobei zum ersten Male
Poses Academiques,
ausgeführt wird.

Dienstag den 20. Mai:
Unwiderruflich letzte Vorstellung.

Theater in Elbing.
Vorstellungen der Königsberger
Gesellschaft.

Sonntag den 18. Mai. (Abonn. No. 17.)
Oberon, König der Elfen, große
Oper in 3 Akten von C. M. v. Weber.
Hierauf: **Der grüne Teufel,** Ballet
in 1 Akt von Corella.

Montag den 19. Mai. (Abonn. No. 18.)
Glück und Ploß, Balletposse in 4 Ak-
ten von G. Häder.

Dienstag den 20. Mai (Abonnement
suspendu.) **Benefiz** für Fräul. Merjak:
Robert der Teufel, große Oper in
3 Akten von Meyerbeer.
Die Direktion.

Bogelsang.
Sonntag den 18. d. Mts.:
I. Concert
vom **Musik-Corps** des **Sten**
Ulanen-Regiments.
Anfang: 3½ Uhr.
Entrée von Nichtmitgliedern
3 Sgr. Das Comité.

Behufs Constituirung einer Ressource für
die Besitzer **Ellerwalds** im Gasthause des
Herrn **Ebel** zu Grubenhagen, wird, diesem
Wunsche zu genügen, vom Unterzeichneten auf
Donnerstag den 22. Mai c. 2 Uhr
Nachmittags eine Versammlung anberaumt
und die Herren Besitzer, welche der zu begrün-
denden Ressource beitreten wollen, ersucht,
dieser Versammlung und Berathung beizu-
wohnen.

Ellerwald 1. Trift.
M. Thießen, Hofbesitzer.

Reisefoffer
in allen Größen, große Holzoffer für Damen,
Pferdegeschirre, Sättel, Reitäume, verschiedene
Reisetaschen, Geld-, Jagd- und Schultaschen
u. dgl. empfiehlt billigst

J. P. Reiss,
lange Hinterstraße No. 33.

Mein Tapissier-Geschäft ist in allen dazu gehörenden Artikeln vollständig sortirt
und empfehle ich namentlich angefangene und fertige Stickerien in großer Auswahl.
Tüll, Mull, Nanse, Grascloth, Batist, Mousselin, brochirte und glatte Aermel-
tülls, billig.
Echte, halbechte und gewöhnliche Zwirn- und Tüllspitzen, reich sortirt.
Doppel-Gattun, Futterleinen, Corsettdrill und Glanzcambre.
Für Putzmacherinnen halte ich Lager von Rüschen, baum vollenen und seidenen
Streifennett, Blonden, Tüllspitzen, Hutdrath, Drathband, weiße und schwarze Silbergaze.
Erinolins in jeder Reifenzahl.
Ein Sortiment Korbwaaren in geschmackvoller Auswahl und dauerhafter Arbeit
empfiehlt
R. Roedder, Spieringsstraße No. 19.

Maitrauf!
von vorzüglicher Qualität, à Flasche 12½ Sgr. incl. empfiehlt

S. Bersuch.

Die Schirmfabrik von J. C. Voigt, Fischerstr. 25.,
empfiehlt ihr wiederum vollständig sortirtes Lager
aller Sorten En tout cas und Regenschirme.
Neue Bezüge und Reparaturen auf's Prompteste.

Herrenhalstücher in Taffet, Atlas und Satin Pure, Cravatten, Schlipse und Herren-
wäsche empfiehlt billigst
J. C. Voigt, Fischerstraße, unweit des alten Marktes.

Zu Confirmations-Geschenken
empfiehlt eine große Auswahl elegant gebundener
Erbauungs- und Gesang-
bücher
die **Neumann-Hartmann'sche**
Buch- und Musikalien-Handlung.

Stempelpapiere
und gestemp. Wechsel-Formulare
sind wieder zu haben in der
Neumann-Hartmann'schen
Buch- und Musik.-Handlung.

Sämmtliche Musiknummern aus der Oper
„Faust“ von Gounod
sind in den verschiedenen Arrangements vorrä-
thig in der
Neumann-Hartmann'schen
Buch- und Musikalienhandlung.

Eine neue Sendung Hüte jeder Art erhielt
und empfiehlt Biette Hardt, Schmiedstr. 18.

Geräucherten Lachs à 6
und 9 Sgr. p. Pfd. empfiehlt
A. Tochtermann

Große Berger, Ohlen- und Dront-
heimer Fettheeringe empfiehlt in fri-
scher Waare billigst

C. A. Liedtke,
Herrenstraße No. 6.

Abgelagertes Braun- und Weiß-
bier, außer dem Hause 10 Pfg. pro
Flasche, so wie Cigaren und sämt-
liche Colonial- und Material-Waaren
in bester Qualität bei soliden Preisen
offerirt

C. A. Liedtke,
Herrenstraße No. 6.

Apfelwein, die ½-Du.-Fl. excl. Fl. 2 Sgr.
6 Pf.,
Danziger Topen-Bier, die ½-Du.-Fl.
excl. Fl. 6 Sgr.

„im bunten Bock.“
50 Scheffel gute Hornspähne sind zu ha-
ben Geil. Geist-Strasse No. 53. bei
Kammachermeister A. Drost.

Auch kann daselbst ein Bursche in die Lehre treten.
Blumen- und Gemüse-Pflanzen, Bouquetts
und Kränze bei
Bittner, Traubenstraße No. 6.

Im „Englischen Hause“ bei Herrn
Lau steht ein neues **Schlaffopha** billi-
zum Verkauf.

Ein alter guter weißer Ofen nebst Thüre
steht billig zum Verkauf innern Vorberg 12.

Zwei große Feigen-Bäume stehen zu ver-
kaufen große Vorbergstraße No. 14., eine
Treppe hoch.

Ein guter Schmiede-Blasebalg ist zu ver-
kaufen Rathhausbude No. 11.

Eine milchende Ziege nebst Stall ist billig
zu verkaufen große Vorbergstraße No. 18.

Eine Vorderstube an einzelne Herren ist
zu vermietthen alter Markt No. 22.

Eine freundliche Wohnung ist sogleich zu
vermietthen
Fischerstraße No. 25.

Sturmstraße No. 12. ist eine freundliche
Vorderstube zum 1. t. Mts. an einzelne Her-
ren zu vermietthen.

Königsbergerstraße No. 19. ist eine Stube
nebst Zubehör von sogleich zu vermietthen.

August Nehring,
Geschäfts-Agent in Elbing,

lange Heilige Geist-Strasse No. 47.,
empfiehlt sich zum An- und Verkauf größerer
und kleinerer Landgüter, ländlicher und städti-
scher Besigungen, Mühlen und Kruggrundstücke,
Gasthäuser, Restaurationen und Fabriken, von
Getreide und Saaten, sowie zur Vermitt-
lung von Pacht- und Miethsgegeschäften, zum
Kauf und Verkauf, Unterbringung und Besor-
gung von Hypotheken, Capitalien, Disconti-
rung von sichern Wechseln und Be- und Ver-
sorgung von brauchbaren Hausoffizianten, unter
Versicherung strengster Reellität und Discretion.

Junge Leute finden Logis und Beköstigung
Neustädtische Schulstraße No. 18.

Daselbst wird auch außer dem Hause
Mittageffen geschickt.

Conservirungs-Sachen werden angenommen
und reparirt, wo ich für Feuersgefahr, Motten-
fraß und sonst für jeden Schaden aufkomme
Wasserstraße No. 29.

K. Krause, Kürschner.

Ein Bursche von ordentlichen Eltern, der
die Kürschnerei Lust hat zu erlernen, kann
sich melden Wasserstraße No. 29.

W. Weiszeug, vorzüglich Oberheiden,
wird sauber und gut genäht Junkerstraße 60

Gründlicher Privatunterricht in verschiede-
nen Lehrgegenständen wird ertheilt lange Hei-
lige Geist-Strasse No. 47., 3 Tr. hoch.

Ein Dokument von 5000 Thlr. à 5 %
erste Stelle, soll ohne Verlust cedirt werden.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein Kinderwagen wird zu kaufen gesucht
Königsbergerstraße No. 51.

Die Heil. Geist-Strasse herauf 1^{te}

Junkerstraße über den Käsemarkt
Mühlendamm nach der Hohen, der neue-
am Montag Abend einer unbilligen Preisen,
in grau Papier eingewickelt, **lanzen, Stau-**
Ein-Thalerscheine verloreht

der Finder gebeten, solches an **Flügel** bei
Tornow abzugeben. **Flügel** bei
gegeiststr. No. 11,

Die als vortreflich bekannte
Chemnitzer
veilschwarzschwarze
und
unverlöschliche chemische
Copir- u. Stahlfeder-Tinte

von
Ed. Beyer in Chemnitz,
dessen
tiefschwarze

**Alizarin-, Ganzlei- und
Comtoir-Tinte**
wie dessen

Lurus-Tinten

in ächter Qualität und unübertroffener Far-
benpracht empfiehlt zu billigen Preisen

Léon Saunier's
Buchhandlung in Elbing.

Gesangbücher empfiehlt in schön-
ster Auswahl **A. Teuchert.**

Brunnen-Anzeige.

Marienbaderkreuz, Wildunger und
Obersalzbrunnen, ebenso Friedrichs-
haller, Saidschützer und Pillnaer Bit-
terwasser natürlicher Füllung, em-
pfehlung direkt von der Quelle die
Apotheke Brückstr. No. 19.

Auch werden daselbst die künst-
lich bereiteten Mineralwässer von
Dr. Struve & Soltmann zu Fa-
brikpreisen empfohlen.

E. Hildebrand.

Theater-Billets:

Erste und Sperrloge à 13 Sgr.,
Parterre und Logen à 9
Mittel-Loge à 10

empfehlen

S. Bersuch.

Apfelsinen-

Limonaden-Syrup,
in $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{1}$ Quartflaschen,
à 18, 12 und 6 Sgr., wovon 1 Theil 6 Theile
Limonade von vorzüglichem Aroma und Wohl-
geschmack bereitet werden können und nament-
lich Kranken als ein kühlendes und sehr er-
quickendes Getränk bestens empfohlen wird von

S. Bersuch.

Mein reichhaltiges Lager von
**Cigarren, Rauch-
u. Schnupftaback**
empfehle ich bestens.

Moritz Mühle,

alter Markt No. 62.

Julius Cohn

in Alt Döllstadt

erlaubt sich auf den Eingang der
in Leipzig persönlich eingekauften
Waaren ergebenst aufmerk-
sam zu machen und empfiehlt
dieselben zu den billigsten Preisen.

Besten gereinigten Rigaer
Säelein-Saamen offerirt
billigst **H. Harms,**

„im Dampfschiff.“

Böhlen, Archölzer, weißbuchen und
M. Mühlenkämme, Deichselstangen,

chen, birken, tannen Kloben-
Für die Holz offerirt

Connen New-
Laufe des Mo-
fern. Unternehm-
ten uns

Joh. Entz,

außern Mühlenkamm 67

Schoß gutes Drausen-

bis zum 31. rkaufen bei

orgenort b. Döllstadt.

Getreide- und Woll-Säcke Ripspläne

von starkem schwerem Drillich, so wie auch
in jeder Größe empfiehlt sein großes Lager
zu billigen Preisen.

A. Penner,
Wasserstraße 81.

Ausverkauf.

Um zu räumen, verkaufe ich billig
einige 100 Westen, Beinkleider,
Röcke, Engl. Leder, Rock- und
Hosenzeuge.

Ferd. Freundstück.

Mein großes Lager fertiger Herren-
Kleider nur reelle Arbeit em-
pfehle ich zu den billigsten Preisen.

Ed. Weiß, Schneiderstr., Heiligegeiststr. 36.

In Folge der von mir beschlossenen be-
deutenden Vergrößerung meines

Tuch- und Manufactur- Waaren-Lagers

habe ich mein Geschäfts-Local in einer grö-
ßeren Ausdehnung vervollständigt umbauen
lassen und bei meiner Anwesenheit in letzter
Leipziger Messe bedeutende und vortheilhafte
Einkäufe sowohl in gewöhnlichen wie feineren

Damen- und Herren-Artikeln
gemacht. Im nunmehrigen Besitze meiner
sämmlichen Meß-Waaren ist mein ganzes
Lager mit allen der gegenwärtigen Saison
angemessenen Gegenständen in reichster Aus-
wahl ausgestattet. Indem ich nun mein voll-
ständig erneuertes Geschäft der allgemeinen
Beachtung zu empfehlen mir erlaube, kann
ich noch die Versicherung hinzufügen, daß die
von mir bei streng reeller und gediegener
Waare berechneten billigsten Preise meine ge-
ehrten Abnehmer in jeder Beziehung zufrieden
stellen dürften.

Pr. Holland, im Mai 1862.

S. Katz

Mehre Capitalien verschiedener Größe
auch ein bedeutendes Capital auf ein
großes Landgut, hat bei vollständiger
Sicherheit hypothekarisch à 5 pr. Ct. zu be-
geben

Mäcker Stüb.

Zwei vorzüglich vortheilhaft gelegene, neue
und im besten baulichen Zustande befindliche
Geschäftshäuser sind mir zum Verkauf
übertragen.

Mäcker Stüb.

Mehre Wohnhäuser in verschiedenen
Gegenden der Stadt und Vorstädte zu ange-
messenen Preisen hat zum Kauf nachzuweisen

Mäcker Stüb.

Einen der besten Speicher in der ersten
Reihe, über 500 Getreidelasten schüttend, hat
billig zu verkaufen

Mäcker Stüb.

Einen kleinen Speicher in der zweiten
Reihe, hat zu verkaufen

Mäcker Stüb.

Einen Speicher, enthaltend große Kam-
mern und für 150 Lasten Getreideschüttung,
nahe dem Elbingfluß und inmitten beider
Brücken, hat billig zu verkaufen

Mäcker Stüb.

Einen Hofraum mit großer Remise,
in der zweiten Speicherreihe, hat billig
zu verkaufen.

Mäcker Stüb.

Meine Gastwirthschaft, bestehend aus zwei
Grundstücken nebst einem Speicher zu 80 Last
Schüttung und Stallung auf 50 Pferde, wel-
ches sich auch zu jedem kaufmännischen Ge-
schäfte eignet, bin ich Willens Kränklichkeit
halber zu verkaufen. Näheres auf franco An-
fragen bei **R. Heer, in Braunsberg.**

Die Magdeburger Lebens-Ver- sicherungs-Gesellschaft

hat auch die
Begräbnißversicherung
mit in den Bereich ihrer Geschäftszweige ge-
zogen.

Die Versicherungsbeiträge sind auf
das geringste Maas herabgesetzt, um Je-
dermann die Versicherungsnahme zu ermögli-
chen. Wenn eine 20-jährige Person 6½ Pf.,
eine 30-jährige 8 Pf., eine 40-jähr. 10½ Pf.,
eine 50-jähr. 1 Sgr. 3½ Pf. wöchentlich
erspart, so besitzt sie die Mittel, bei dieser
Gesellschaft ein Begräbnißgeld von 50 Thln.
zu versichern.

Prospekte und Antrags-Formulare verab-
reichen die unterzeichneten Agenten unent-
geltlich.

Carl A. Frentzel,

Lange Heilige Geiststraße No. 54.

Eduard Feick.

Allgemeine Versicherungs-Ge- sellschaft für See-, Fluß- und Landtransport in Dresden.

Die Gesellschaft übernimmt durch ihren
Haupt-Agenten

Herrn Carl A. Frentzel

**See-, Fluß- und Landtransport-
Versicherungen** unter soliden Bedingungen
und zu billigen Prämien.

Derselbe ist zur sofortigen Aus-
stellung der Policen ermächtigt.

Schäden werden coulant und prompt
regulirt.

Geschäfts-Gröfßnung.

Einem hochgeehrten Publi-
kum mache hiermit die ergebene An-
zeige, daß ich am hiesigen Plage, im
Hause des Herrn S. A. Fürst, ein

**Tuch-, Manufactur-, Mode-,
Pug- und Weiß-Waaren-
Geschäft,**

verbunden mit Confections-Artikeln
neuesten Genre's, eröffnet habe.

Genügende Geschäfts-Kenntniß und
hinreichende Mittel setzen mich in den
Stand, bei den ersten Fabriken meine
Einkäufe zu machen.

Indem ich mein neues Unternehmen
einem geehrten Publikum zur gefälligen
Unterstützung empfehle, werde gewiß
jeder Zeit bemüht sein, durch reelle und
prompte Bedienung meiner Abnehmer,
das mir geschenkte Vertrauen zu be-
wahren.

Pr. Holland, im Mai 1862.

E. Hoffmann.

Unter dem heutigen Datum eröffne ich mein
Mehlgeschäft von unverseuertem Mehl und
bitte um zahlreichen Zuspruch. **Halbed.**

Damerau, den 17. Mai 1862.

Da mein Garten schon sehr schön grün
und schattig ist, so bitte ich freundlichst um
einen zahlreichen Besuch, es wird auch für
Familien Kaffee in Kannen gemacht, für mu-
sikalische Herrschaften steht ein Flügel zur Un-
terhaltung da. **Ergebenst**

Halbed, Gastwirth in Damerau.

Einen Lehrburschen braucht
S. Rujch, Kleidermacher, Lustgarten No. 2.

Malergehilfen und tüchtige Anstreicher
finden dauernde Beschäftigung bei

A. W. J. J. Maler,

Mauerstraße No. 17.

Ich brauche einen Burschen.

F. Oß, Schneiderstr., Kehnwieberstr. 2.

500 Quart Milch,
im Ganzen oder getheilt, können täglich ab-
gegeben werden. Näheres bei
Lau in Aschbuden.

Gedruckt und verlegt von

Agathon Wernich in Elbing.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber

Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 41. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 17. Mai 1862.

Ämtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf die Bekanntmachung des Königl. Landraths-Amtes hieselbst vom 7. Mai c. werden sämtliche gestellungspflichtige Militairpflichtige dieser Stadt, welche 1842, 1841, 1840, 1839, 1838 und früher geboren sind, aufgefordert, sich zur Musterung vor die Kreisversammlungs-Commission in dem dazu bestimmten Locale des Gastwirths Krüger, Königsbergerstr. No. 12., zu stellen, und zwar:

- I. Freitag den 23. Mai c. Morgens 7 Uhr die gestellungspflichtigen Militairpflichtigen mit den Anfangsbuchstaben A. bis einschließlich E.
- II. Sonnabend den 24. Mai c. Morgens 7 Uhr die gestellungspflichtigen Militairpflichtigen mit den Anfangsbuchstaben F. bis einschließl. H.
- III. Montag den 26. Mai c. Morgens 7 Uhr die gestellungspflichtigen Militairpflichtigen mit den Anfangsbuchstaben I. bis einschließl. S.
- IV. Dienstag den 27. Mai c. Morgens 7 Uhr die gestellungspflichtigen Militairpflichtigen mit den Anfangsbuchstaben T. bis einschließl. Z.

Montag den 2. Juni Morgens 7 Uhr erscheinen zur Lösung nochmals sämtliche 20-jährige, also im Jahre 1842 geborne Militairpflichtige.

Sollten Militairpflichtige, welche in die Stammrolle gehören, sich bisher noch nicht gemeldet haben, und noch nicht aufgenommen sein, so müssen sie sich zu diesem Behuf bei dem Revier-Polizei-Commissair anmelden und sich ebenfalls zur Musterung stellen.

Die Militairpflichtigen müssen zur festgesetzten Zeit im reinlichen Anzuge pünktlich erscheinen, beim Aufrufen ihrer Namen im Geschäftslokale anwesend sein und sich angemessen verhalten, widrigenfalls sie nach Maßgabe der Polizeiverordnung der Königl. Regierung vom 9. November 1859 in eine Geldstrafe bis zu 10 Thln. oder verhältnismäßige Gefängnißstrafe verfallen und außerdem die im §. 169 der Militair-Ordnung-Instruktion vom 9. December 1858 bezeichneten Nachtheile zu gewärtigen haben. Wer ohne begründete Entschuldigung den Lösung- und Gestellungsschein und den Laufschein nicht sollte vorzeigen können, verfällt nach der Kreisblatts-Verfügung vom 19. Januar 1853 in eine Geldbuße bis zu 3 Thln. resp. in eine 3-tägige Gefängnißstrafe.

Elbing, den 13. Mai 1862.

Die Polizei-Direktion.

Bekanntmachung.

Nachdem Herr L. Madsack als rechnungsführender Vorsteher des Gemeindeguts der Neustadt ausgeschieden ist, haben wir zu einer neuen Wahl an dessen Stelle Termin auf

Montag den 26. Mai c.

Nachmittags 3 Uhr

zu Rathhause vor dem Hrn. Stadtrath Schwedt anberaumt, zu dessen Wahrnehmung die stimmberechtigten Mitglieder der Korporation des Gemeindeguts der Neustadt mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Ausbleibenden an die Beschlüsse der Erschienenen gebunden sind.

Elbing, den 10. Mai 1862.

Der Magistrat

Publicandum.

Im Forstbelauf Schönmoor werden im Termine

Donnerstag, den 22. d. Mts.

Vormittags 11 Uhr

durch den Herrn Stadtrath Krause 54 Stück gesunde Schälchen auf dem Stamme öffentlich zum meistbietenden Verkaufe ausgesetzt werden.

Elbing, den 15. Mai 1862.

Der Magistrat

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 21. Mai c., Nachmittags 3 Uhr,

wird auf dem Friedrich-Wilhelms-Platz die gewöhnliche Spritzenprobe stattfinden. Sammt-

liche zum Feuer-Loch-Dienste verpflichtete Mannschaften werden hierdurch aufgefordert, sich dazu pünktlich einzufinden.

Elbing, den 18. April 1862.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Aufnahme des Weideviehes auf den städtischen Administrations-Stücken findet in diesem Jahre in nachstehenden Terminen statt:

- 1) auf dem Herrenpfahl Montag den 19. d. Mts um 8 Uhr früh,
- 2) auf dem altstädtischen Roggarten an demselben Tage um 8 Uhr früh,
- 3) auf dem Bürgerpfahl Mittwoch den 21. d. Mts um 8 Uhr früh,
- 4) auf der Wansau Donnerstag den 22. d. Mts um 8 Uhr früh.

Vor der Aufnahme muß die Zahlung des Weidegeldes durch Quittung der Kammerei-Kasse nachgewiesen werden.

Elbing, den 15. Mai 1862.

Die Kammerei-Deputation.

Bekanntmachung.

In dem Graben an der Bahnhofstraße kann Schutt abgeladen werden.

Elbing, den 13. Mai 1862.

Die städtische Bau-Deputation.

Bekanntmachung.

Zum Verkauf eines dem Heiligen Geist-Hospitale gehörigen schwarzen Wallachs, 5 Fuß 6 Zoll groß, ist ein Termin auf

Sonnabend, den 17. Mai c.,

Vormittags 11 Uhr, vor dem

Rathhause hieselbst

anberaumt, und werden Kauflustige eingeladen.

Elbing, den 9. Mai 1862.

Die Hospitals-Deputation.

Bekanntmachung.

Zur Unterhaltung der Staats-Chaussée'n der Elbinger Baubezirks für das Jahr 1863 sind erforderlich:

1) auf der Berlin-Königsberger Straße:

a, in der Stadt Marienburg 16

Schr. Kopfsteine, 18½ Schr. rohe Steine,

7 Schr. Kies und 12 Schr. Sand,

b, zwischen Schönwiese und Altfelde 90 Schr.

Steine und 7½ Schr. Kies,

c, zwischen Altfelde und Fischau 96 Schr.

Steine und 8 Schr. Kies,

d, zwischen Neufisch und Fichtthorst 30 Schr.

Steine,

e, zwischen Altstädterfähre und Aschbuden 54

Schr. Steine und

f, zwischen Hommelbrücke und Damerau 66

Schr. Steine und 5½ Schr. Kies;

2) auf der Elbing-Osteroder

Straße:

g, zwischen Grünau und Hansdorf 46½ Schr.

Steine und 4 Schr. Kies und

h, zwischen Hansdorf und Kammersdorf 26½

Schr. Steine.

Zur Vergebung dieser Materialien an den

Mindestfordernden ist ein Licitations-Termin auf

Mittwoch den 28. Mai c.

Vormittags 10 Uhr

im Bureau des Unterzeichneten anberaumt, zu welchem Unternehmer hiermit vorgeladen werden. Die Bedingungen, unter welchen die Lieferungen erfolgen sollen, werden im Termine bekannt gemacht werden.

Elbing, den 12. Mai 1862.

Der Kreisbaumeister.

D e g n e r.

Zur anderweiten Verpachtung von 3 Morgen 109 Ruthen preuß. Wiesenland im Loos der großen Michelau, steht Termin auf

Montag den 19. Mai c. Vor

mittags 11 Uhr

in der hiesigen Probstei an.

Elbing, den 9. Mai 1862.

Das Kirchen-Collegium Sct. Nicolai.

Jede Art Böttcher-Arbeit wird in der Arbeits-Anstalt billig gefertigt.

Zur Verpachtung der Chausseegeld-Hebestellen Kl. Zarpfen und Roggenhausen bei Graudenz auf 1 oder 3 Jahre ist in Graudenz auf

Freitag den 6. Juni c. Mittags 12 Uhr

im schwarzen Adler Termin anberaumt.

Die Bedingungen, welche der Verpachtung zum Grunde gelegt werden sollen, können auf den zu verpachtenden Hebestellen und auch hier jederzeit eingesehen, auch auf Verlangen kostenfrei mitgetheilt werden.

Rosenberg, den 12. Mai 1862.

Der vereinigte Kreis-Ausschuß zur Verwaltung der Graudenz-Altfelder Chaussee.

Montag den 19. d. Mts. Vormittags 10 Uhr soll die der Dorfschaft Unterkrebswalde gehörige, an der Chaussee belegene Entwässerungs-Windmühle durch Auktion an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung zum Abbruch verkauft werden.

Der Ortsvorstand: W. Signer.

Mein bedeutendes Lager

ächter Havanna-, Bremer wie Hamburger Cigarren

in abgelagerter Waare empfehle ich bei billigster Preisnotirung.

Arnold Wolfell.

Feinsten Arac de Goa

billigt bei Arnold Wolfell.

Feinsten Engl. Senf und

Wein-Mostrich

in Gläsern empfiehlt

Arnold Wolfell.

Gothaer Cervelat-Wurst

empfind und empfiehlt

Arnold Wolfell.

Caffee (etwas havarrirt) 6 Sgr. 10 Pf. pro Pfd. empfing und empfiehlt W. J. Roehrich.

Echten reinen Kopenhagener Bran 10 Sgr., Schottischen 8 Sgr. pro Stof empfiehlt W. J. Roehrich, „grüne Hand“, Königsbergstr. 51.

Delicaten Danziger Räucherlachs, stets frisch, empfiehlt

W. Fast.

Feinste Gothaer Cervelat-

Wurst empfing in neuer

Sendung

Herrmann Entz.

Eine kleine Parthie böhm.

Pflaumen empfiehlt pro Pfd.

2 Sgr., bei mehreren Pfunden billiger.

Herrmann Entz.

F. Wintner.

Wasserstraße No. 87.

empfehlte seine Abziehlsteine in gelb und grün, scharfmachende Schrauben- und Bogenstreichriemen zu Rasirmesser, mehrere Sorten Scheeren, feine halb- und ganz hohl ausgeschliffene englische Rasirmesser und gute Schöpfnäpfer.

Auch werden daselbst alle Sorten Messer und Scheeren auf's Beste geschliffen, polirt und abgezogen.

Schaffscheeren werden geschliffen und reparirt bei

F. Wintner,

Wasserstraße No. 87.

Georginen

in Knollen und Stecklingspflanzen, der neuesten und schönsten Sorten zu billigen Preisen, beste Sorten Blumen-Pflanzen, Staudengewächse etc. empfiehlt

S. Brandt, Sonnenstraße No. 33.

Plantino's und Flügel bei

H. Abs, l. Heiligegeiststr. No. 11.

Getreide-Säcke,

a 3 Schffl., pro Stück 16 Sgr., von bestem starkem Drillich, empfehle ich angelegentlichst. Eben so halte ich ein permanentes Lager von starken **Sack-Drillichen** und ähnlichen Gattungen.

Ludwig Behring,
in Braunsberg.

Verkäuflich: Ein fast neues **Tafelpiano** und ein **Flügel** à 65 Thlr. bei
W. Schnell.

Ein gut erhaltener Gebauhr'scher Flügel ist zu verkaufen Spieringsstr. No. 22., 3 Tr.

Ein Klavier ist wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen oder zu vermieten alter Markt 46.

Außerst verschlagsames weißbuchen, so wie ganz trockenes birken, fichten und tannen kleingemachtes wie Kloben-Holz empfiehlt billigst

die Holzhandlung von

C. Moritz Nesselmann,
Holländerstraße No. 1.
(Palmbaum.)

Eine Wohnung ist daselbst von Johann zu vermieten.

Die vollständige, sehr gut erhaltene, meistens eiserne, innere Einrichtung einer Wassermühle, nebst Graupfaffen etc. ist wegen Eingehen derselben billig zu verkaufen in

Groß Wogenab bei Elbing.

3 Eichen-Klöbe, 22 bis 28' lang, 2½' im Durchmesser, liegen bei mir zum Verkauf. Karstliehaber können selbige innerhalb 14 Tagen bei mir ansehen.

Dorren, in Rogathau.

Rupholz - Verkauf.

Mehrere Tausend Fuß 2½, 3, 4 Zoll starke Birken, Buchen und Eichen, trockene Bohlen liegen zur Ansicht und zum sofortigen Verkauf bei **Kindermann in Mohrunen.**

Auch sind daselbst eine Parthie trockene Linden-Dielen und Speichen zum Verkauf.

Es wird noch bemerkt, daß sämtliche Hölzer gut und fehlerfrei sind.

Kindermann — Mohrunen.

Montag den 19. Mai von 1 Uhr Mittags werde ich bei der Frau Peters auf Zeyers-vorderkampe mehreres Acker-, Haus- und Küchengeräthe per Auktion an Meistbietende gegen baare Zahlung verkaufen. A. Wölke.

Circa 10 bis 12 Schock Roggen-Nicht-Stroh stehen noch zum Verkauf bei
Allert, Neu-Dollstadt.

Die Milch-Handlung

Kürschnerstraße No. 12.

empfehle täglich frische Tischbutter.

Nur anständigen Mittagstisch erhält man billigst Kürschnerstraße No. 12.

Ein goldgelb ausgebildeter Canarienhahn (Nachtigalschläger) ist Verhältnisse wegen zu verkaufen
Innern Mühlendamm 26.

Ein Arbeitspferd steht billig zum Verkauf, und ein Bull wird zur Weide gegeben
äußern Georgendamm No. 6.

Drei fette Schweine stehen zum Verkauf
Innern Borberg No. 3.



Eine große schwarzbunte Kuh im vollen Euter, steht zum Verkauf bei **Sprenger**,
in **Ellerwald 1. Trift.**

50 Stück zur Zucht geeignete Mutter-schaafe und 100 Stück junge Hammel sind im Gute **Behlenhof** per Bahnhof Schlobitten verkäuflich; können in der Wölle jezt gesehen und nach der Schur abgegeben werden.

Wegen Wirthschafts-Veränderung stehen auf dem Rittergute **Dargau** bei Pr. Holland 7 Kühe und 4 Ochsen, sowie ein Stuhl-Wagen zum Verkauf; außerdem 120 Schaafe und 80 Hammel, nach der Schur abzunehmen.

Ein Grundstück (Elbinger Höhe) mit zwei Hufen Land, guten Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, nebst allem todten und lebenden Inventarium, ist bei geringer Anzahlung je gleich zu verkaufen. Zu erfragen
Reichnamstraße No. 30., 1 Treppe h.

Ein ländl. Grundstück mit 4½ M. vorzügl. Ackerland, guten Gebäuden, in d. Nähe der Stadt, ist preiswürdig zu verkaufen. Näheres Alter Markt No. 50., 2 Treppen.

Ein neues massives Häuschen (Petistr. 5. c.), mit einem kleinen Blumengarten und freundlicher Aussicht nach dem Bahnhofe, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näh. daselbst.

Eine Bäckerei ist zu verkaufen, worauf das ganze Kaufgeld stehen bleiben kann.
Zu erfragen in der Redaktion dieses Blattes.

Guts - Verkauf.

Eine schöne Besitzung von circa 4 Hufen kulmisch, Abbau **Rogebnen** No. 39, eine halbe Meile von Pr. Holland, soll Familien-Verhältnisse wegen, aus freier Hand mit sämtlichem Inventarium verkauft werden, die Kaufbedingungen sind vom 24. d. Mts. ab einzusehen in Pr. Holland bei Wittwe Kirchstein, Reiterstraße No. 34. Zum Verkauf dieser Besitzung ist ein Termin auf **den 2. Juni** d. J. in der Behausung der Wittwe Kirchstein in Pr. Holland angesetzt.

Pr. Holland, den 15. Mai 1862.

Die Erben.

Meine in **Georgensdorf** belegene Gastwirthschaft, mit circa 22 Morgen preussisch, Boden 1. Klasse und den besten Wiesen, bin ich Willens sofort zu verkaufen. Käufer belieben sich an mich zu wenden.

Georgensdorf bei Stuhm, den 6. Mai 1862. Wittwe Emilie Schröder.

Ich beabsichtige mein Grundstück Unter-Vorstadt No. 333. Pr. Holland, worauf Schank und Kellerei ruhet, nebst eingerichteter Bäckerei zu verkaufen; es befindet sich am Gebäude ein Flächenraum von 44 □ Ruthen Gartenland, einem neu erbauten Stalle, und möchte sich, da es sich nicht weit vom Wasser befindet, auch zu jedem anderen Geschäfte, z. B. Färberei und Webgerberei, welche Letztere seit 2 Jahren mit gutem Erfolge betrieben wird, eignen; auch bringt es ohne die Bäckerei einen jährlichen Miethsertrag von 45 Thln. Käufer können sich jeder Zeit melden und Alles Nähere erfahren bei

Bäckermeister Matern in **Pr. Holland.**

Eine freundliche Sommerstube nach dem Garten zu ist mit auch ohne Meubel an Herren oder Damen zu vermieten.

Halbeck, Gastwirth in **Damerau.**

Gartengras ist zu vermieten
äußeren Mühlendamm No. 61.

500, 600, 1500, 2000 und 5000 Thlr. sind auf ländliche Besitzungen zu begeben durch

H. Scharnitsky.

Eine ganz sichere Hypothek über Thlr. 1000. soll mit einem fl. Verlust sofort cedirt werden. Von wem? erfährt man in der Red. d. Blattes.

Einen Thaler Belohnung

sichere ich Demjenigen zu, der mir Diejenigen anzeigt, die Kloak auf die Straßen und in die Drinnen gießen, indem es nicht mehr möglich ist, die Straßen von Kloak rein zu halten. Auch bitte ich die geehrten Herrschaften, die ihre Nachstühle von Frauen austragen lassen, sich an mich zu wenden, damit ich dieselben an bestimmten Tagen mit meinem Wagen und durch meine Leute abholen lassen kann, was den Herrschaften billiger zu stehen kommen würde, als wenn sie dieses Geschäft durch Frauen besorgen lassen.

Leute, die das Aufgreifen der unversicherten Hunde bei gutem Lohne übernehmen wollen, melden sich bei Unterzeichnetem.

Kugler, Sonnenstraße No. 17.

Eine Brille mit schwarzem Futteral ist von der Bäckermühle über die Gr. Himmelsstraße nach der Polizei verloren gegangen. Der Finder wird gebeten, dieselbe gegen angemessene Belohnung im Polizei-Bureau abzugeben.

Ein goldenes Ohrgehänge mit Koralle ist v. d. Brückstr. nach d. Sct. Marien-Kirchhofe verloren. Der Finder erhält eine Belohnung
Brückstraße No. 28.

1 Thaler

Belohnung dem Finder einer vergoldeten Uhrkette, die auf dem Wege von Vogelsang bis zum Mühlendamm verloren ist,
Spieringsstraße No. 5.

Restauration und Bierhalle.

Erlaube mir die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage mein oberes Lokal vollständig eingerichtet habe, mit der Bitte um geneigten Zuspruch, unter Zusicherung der reellsten und freundlichsten Bedienung
Hochachtungsvoll

C. M. Prengel, Wasserstraße 68.

Leute mit Beköstigung, auch Wäsche dabet, können sich melden Herrenstraße No. 21., eine Treppe hoch.
W. Kledtke.

Eine geprüfte Lehrerin, welche in allen Schulwissenschaften, im Französischen, Englischen und in der Musik mit gutem Erfolge schon mehrere Jahre unterrichtet hat, und die besten Zeugnisse aufweisen kann, sucht ein Engagement. Adressen unter J. S. werden in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein junger Mann mit guter Handschrift sucht Beschäftigung. Adressen in der Expedition d. Bl. unter **H. R. 18.**

Ein Werkführer zur Stellmacherei wird sofort gesucht. Zu melden Morgens 7 Uhr Kettenbrunnenstraße No. 18., parterre.

Ein verheiratheter Koch, der mehrere Jahre in Gräfl. Häusern conditionirt hat und sein Fach gründlich versteht, auch sehr gute Atteste aufzuweisen hat, sucht zu Johann d. J. eine anderweitige Stelle.

Gefällige Adressen bittet man unter G. P. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Ein ordentlicher Kaufbursche, der Schulkenntnisse hat, kann sich melden lange heilige Geiststraße No. 43., bei **Glaassen.**

Ein Bursche, der Lust hat Schuhmacher zu lernen, kann sofort in die Lehre treten
Kriegerstraße No. 44.

F. W. Scharff, Schuhmacher-Meister.

Ein Bursche kann in die Lehre treten bei
H. Görz, Kleidermacher,
kurze Hinterstraße No. 20.

Eine Wohnung von 3 — 4 Zimmern (parterre oder erste Etage) auf dem alten Markt oder in d. r. Nähe desselben gelegen, wird von Michaeli ab zu miethen gesucht.

Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Ein mittelgroßer noch guter lederner Koffer wird zu kaufen gesucht. Offerten unter X. & 19. in der Expedition dieses Blattes.

Lumpen und Knochen werden gekauft zu den höchsten Preisen: Wasserstraße No. 89., vis à vis des Herrn Doctermann.

Burggarten.

Morgen, Sonntag, den 18. d. Mts.: Tanzvergnügen, wozu freundlichst einladet
F. Nitsch.

Sonntag den 18. d. Mts.: musikalische Unterhaltung.
Schimobr.

Sonntag d. 18. d.: musikalische Abendunterhaltung in der „Harmonie“ bei W. Preuß. Auch finden anständige junge Leute Beköstigung daselbst.

Musikalische Abendunterhaltung
Montag, den 19. Mai in der „Berg-Halle“, wozu einladet
F. W. Dobrinski.

Waldbühnen.

Montag, den 19. Mai: musik. Unterhaltung.

Löwenlust.

Sonntag den 18. d. Mts.:
Musik. Unterhaltung. Anfang 4 Uhr.

Thumberg.

Sonntag, den 18. Mai: Tanzvergnügen.

Neue Welt.

Sonntag findet Tanz statt.
Sonntag, den 18. d. Mts. findet **Tanzvergnügen** bei mir statt, wozu ergebenst einladet
W. Fleischer,
in **Terranova.**

Montag den 19. findet bei mir Concert und Tanz bei Flügel und Violine statt. Entrée nach Belieben. Um zahlreichen Besuch bittet ergebenst
Halbeck,
im Gasthause zu **Damerau.**

Gebruckt und verlegt von
Agathon Bernich in Elbing.
Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Bernich in Elbing.